Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 24. Montags den 28. Januar 1828.

Preußen.

Berlin, vom 23. Januar. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor Förder zu Magdeburg zum Regierungs-Rath bei der dortigen Königl. Regierung, und die Provinzial-Stempelfiscale Naber zu Münster und Tauwel zu Cöln zu Regierungs-Räthen allergnädigst zu ernennen und die Bestallung in dieser Eigenschaft für ersteren Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Deutschland.

München. Am Schlusse des Vortrags, mit welchem der Königl. Finanzminister in der neunten Sitzung der Kammer der bairischen Abgeordneten die General-Finanz-Rechnungen der ersten Finanzperiode und insbesondere die der Jahre 1823—24 u. 1824—25 übergeben hatte, wurde die weitere Vorlegung der Generalfinanzrechnung des ersten Jahres der zweiten Periode, mit deren Anfertigung der Königl. oberste Rechnungshof unausgesetzt beschäftigt sey, in kürzester Zeit zugesichert, mit dem vorläufigen Bemerken, daß diese neueste Rechnung die Ueberzeugung gewähren werde, daß ungeachtet des Ausfalls bei einigen Einnahmszweigen, durch die von Sr. Maj. dem König schon gleich im ersten Jahre seiner Regierung angeordneten Maaßregeln, das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben erzielt worden sey. — Am Schlusse des Verwaltungsjahrs 1823—24 hat sich ein Deficit von 3,771,321 Gulden, und am Schlusse des folgenden, ein weiteres von 4,214,966 Gulden ergeben. — Die Gesammtsumme der Staatsschuld, wie sie am 1. October 1825 bestand, und auf die zweite Finanzperiode übergegangen ist, beträgt 111,005,644 Gulden. Aus einer genauen Zergliederung der Operationen der Schuldentilgungs-Anstalt ergiebt sich, daß sie im Laufe der Jahre 1818—19 bis 1824—25, an den ihr angewiesenen Schulden aus ältern Titeln, theils baar, theils mittelst Consolidirung, Vereinigung u. s. w. die Summe von 4,961,204 Gulden, an neuen Schulden aber 9,709,411 Gulden, im Ganzen also eine Schuldenmasse von 14,670,615 Gulden aus eigenen Mitteln getilgt hat.

Frankfurt. Gelegentheitlich mehrerer im Rheingau und der Pfalz kürzlich statt gehabter Weinversteigerungen hat man die Wahrnehmung machen können, daß bessere Preise, besonders für das Gewächs der älteren Jahrgänge, bezahlt wurden. — Was endlich den Handel mit Manufakturwaaren anbetrift, so entsprechen dessen Resultate zwar keinesweges den sanguinischen Hofnungen, welche manche Handelsleute früher davon hegten. Indessen bietet dieser Zweig unsers Handelsverkehrs von Zeit zu Zeit einige nicht unerfreuliche Erscheinungen dar. So wurden noch kürzlich mehrere nicht unbedeutende Partien Offenbacher Lederarbeiten, wie Brieftaschen und unterschiedliche Modenartickel, nach Italien und Amerika durch ein hiesiges Haus versendet. Auch Wiener Stahlwaaren und ähnliche Artickel werden noch immer, so lange die Schifffahrt es gestattet, durch Vermittelung unseres Platzes den überseeischen Märkten zugeführt.

Nach Berichten aus einigen Häfen der Ostsee sind dort bedeutende Getreide-Ankäufe für französische Rechnung gemacht, doch sind dadurch die Preise daselbst nur um ein Geringes gestiegen.

Vom künftigen Frühjahr an soll nicht allein die Fahrt über den großen Belt mittelst eines Dampfschiffes (das in England angekauft ist) bewerkstelligt werden, sondern die königl. dänische General-Post-Direktion hat auch die Fuhrleute aufgefordert, Wiener-Wagen anzuschaffen, und zur Anschaffung derselben Vorschüsse angeboten.

Der berüchtigte Vater- und Schwestermörder Beinhorn, aus Grone bei Göttingen, ist von dem königl. hannöverschen Gericht zur Strafe der Zerschmetterung seiner Glieder mit eisernen Keulen verurtheilt worden.

Frankreich.

Paris, vom 16. Januar. — Graf v. Labrador, span. Gesandter beim röm. Hofe, hatte gestern eine Privat-Audienz bei dem Könige. Heute Vormittag präsidirte Se. Maj. im Conseil. Am 12ten war von halb 2 bis 5 Uhr eine Kabinetsversammlung unter Vorsitz des Königs. Gestern Mittag um halb 12 Uhr ist der König nach St. Cloud gefahren. Der Dauphin und die Dauphine befanden sich in dem Wagen Sr. Maj.

Durch k. Verfügung vom 13ten ist der vormalige Präfekt und Requetenmeister, Herr Vic. Simeon, Sohn des Grafen Simeon, Pairs von Frankreich, zum Direktor der schönen Künste und Wissenschaften im Ministerium des Innern ernannt worden. Hrn. Fougeroux sind im Finanzministerium die Funktionen als Chef des Privatkabinets wieder übertragen worden; er stand diesem Posten unter den Ministern, welchen Hr. v. Villele gefolgt ist, vor. — Es hat sich das Gerücht von einer ministeriellen Umwälzung verbreitet, in Folge welcher Hr. Pasquier den Hrn. Roy und Portalis beigesellt werden würde; zuverläßigerist, sagt das J. d. Com., daß der Bischof v. Hermopolis Hrn. von Chateaubriand ein Portefeuille angeboten habe, welches derselbe aber nicht angenommen. — Ueber das Schicksal unsers Ministeriums schweben wir noch immer im Dunkeln. Die Berathung des vorgestrigen Conseils hatte hauptsächlich diese Angelegenheit zum Gegenstande, doch scheint man zu keinem Entschlusse gekommen zu sein. Man spricht von dem Eintritt der Herren Portal, Chateaubriand und Labourdonnaye in das Kabinet. Dem erstern sollte das Seewesen, dem zweiten der öffentliche Unterricht, letzterm endlich eine General-Direktion übertragen werden. Allein Hr. v. Chateaubriand soll erklärt haben, daß er, ohne Hrn. Royer-Collard, nicht in das Ministerium eintreten, und in keinem Falle das Departement des Unterrichts annehmen werde. Von den Herren von Polignac und Delalot war nirgends die Rede.

Man sagt, es sey von dem Großsiegelbewahrer eine Kommission von Justizbeamten und Staatsräthen niedergesetzt worden, um die Gesetzgebung über die Rechtskonflikte, und die resp. Attribute der Verwaltungs- und Justizbehörden zu prüfen. Der Großsiegelbewahrer hat den ersten Präsidenten und Generalprocuratoren der k. Gerichtshöfe angezeigt, daß er bei Besetzung der richterlichen Aemter sich lediglich nach ihren Zeugnissen richten werde.

Die Quotidienne fordert das Ministerium auf, des 5. Februars (des Eröffnungstages der Kammern) wohl zu gedenken, und sich den Royalisten zu nähern, wenn sie die Majorität in den Kammern haben wollten. Sie hätten, heißt es, mit fünf verschiedenen Nüancen zu thun. 1) Dem eigentlichen Centrum. Dies besteht aus Beamten, absetzbaren Justizleuten, und vielen rechtlichen Männern, die, unsern politischen Formen zufolge, noch nicht gewohnt sind, die Regierung von dem Ministerium zu trennen. Sie können ungefähr 100 bis 120 Personen bilden. Daneben sitzen 2) die alten Reste der Villèleschen Administration. Sie sind nicht zahlreich, aber das Ministerium kann ihnen nicht trauen. 3) Die rechte Seite. Sie hat keinen Repräsentanten in dem neuen Ministerium, das so, wie es ist, nicht auf ihre Unterstützung rechnen kann. 4) Das linke Centrum befindet sich zu der Administration ungefähr in der nämlichen Lage, als die rechte Seite, denn es hat dem Ministerium, in welchem es repräsentirt ist, nichts zu verdanken. Die äußerst linke Seite endlich 5) könne sich mit keiner Administration vereinigen, weil ihre Lehren den Grundsätzen der monarchischen Regierung widerstreiten. Der Constit. sagt, das gegenwärtige Ministerium verdiene schon deshalb kein Zutrauen, weil es über ausgemachte Dinge so lange deliberire.

Mehrere Beamten in der Section des Ministeriums des Innern, welcher vormals Hr. Franchet vorgestanden, sollen vorgestern, man sagt aus Anhänglichkeit an ihren bisherigen Vorgesetzten, die Arbeit niedergelegt, und dadurch die Administration in nicht geringe Verlegenheit gesetzt haben.

Eine der letzten Akte des Hrn. v. Hermopolis, als Chefs des Unterrichtswesens, war, daß er den Professor Artaud, Verfasser der besten franz. Uebersetzung des Sophokles, aus der Liste der Lehrer am Ludwigs-Gymnasium ausstrich.

Dem J. d. Comm. zufolge ist das Deficit, in welcher Hr. v. Villèle die Finanzen zurückgelassen hat, weit stärker, als aus den Tabellen des Moniteur hervorzugehen scheint.

Der Cour. fr. giebt die Nachricht, daß man in allen Ministerial-Büreaux jetzt unbeschreiblich viel mehr Zuvorkommenheit und Höflichkeit antreffe. (?)

Der König hat auf den Antrag des Marineministers und auf den Generalintendanten des K. Hauses die Errichtung eines nautischen Museums im Louvre genehmigt und erlaubt, daß dasselbe den Namen seines erlauchten Sohnes, des Dauphin, Admirals von Frankreich, führe. Das Museum Dauphin wird dem schaulustigen Publikum nicht blos die Modelle von Seeschiffen aller Art, von den zum Gebrauche der Marine bestimmten Maschinen, die Plane en relief der Häfen und See-Arsenale, Schmieden, Gießhäuser, Hüttenwerke und der verschiedenen zum Baue und zur Ausrüstung der Schiffe vorhandenen Werkstätten darbieten, sondern auch als Hauptzierde Gemälde enthalten, welche die denkwürdigen Waffenthaten der Franz. Marine zu allen Zeiten darstellen.

Der Graf v. St. Aulaire ist mit seinem Eidam, dem Herzoge Decazes, nach Libourne abgegangen, um den Wählern für seine Ernennung zum Deputirten zu danken; ein Gebrauch in England, der bisher bei uns noch zu wenig befolgt wurde.

In den hiesigen Zeitungen zeigt Hr. Nestor de Lamarque an, daß er den General-Postdirektor, Marq. von Vaulchier, bei dem hiesigen Tribunal verklagt habe, weil ein Brief von ihm nach Cahors, daselbst entsiegelt angekommen sey. Vermuthlich hätten seine neuesten Schriften gegen die verderbte Administration ihm diese Ausspürung zugezogen, welche nur in der Sittenlehre der Jesuiten ihre Vertheidigung finde.

Spanien.

Barcelona. Das diplomatische Corps versammelt sich allmählich in dieser Stadt; die Gesandten von Rußland und Sachsen sind schon seit einigen Tagen hier, und am 4ten hielt der österr. Gesandte seinen feierlichen Einzug, mit allen bei einer solchen Gelegenheit üblichen Gebräuchen. Es ist jedoch bemerkenswerth, weil dies gewöhnlich beim Einzuge der Gesandten nicht statt hat, daß beim Einzuge des österr. Gesandten Garnisontruppen bewaffnet aufgestellt wurden, ganz so wie es bei der Ankunft eines Königs oder eines Prinzen vom K. Geblüte zu geschehen pflegt. — In den Gebirgen verbreitet man eine, an die Catalonier gerichtete Proklamation, in der sie zur Rache und zum Aufstande aufgereizt werden, so daß man besorgt, die Abreise des Königs werde das Signal zu neuen Empörungen werden. — Die franz. Soldaten in Figueras leiden sehr an Krankheiten; das Schweizer-Regiment Bleuler, das ganz gesund von Perpignan abgegangen war, ist ebenfalls nicht verschont geblieben.

Am 22sten d. werden JJ. MM. Barcelona verlassen, und in 4 Wochen wahrscheinlich hier wieder eintreffen. Der König wird die Reise über Saragossa machen. Er war früher entschlossen, den Winter in Barcelona zuzubringen, fand aber das dortige Klima seiner Gesundheit nicht zuträglich. Er hat dem Infanten Don Carlos in einem eigenhändigen Briefe gemeldet, daß er von den Gichtschmerzen etwas befreit sey, und schon in den Zimmern umhergehen könne.

Der Graf d'Espanna hat befohlen, allen denen, welche cachudas (eine Art Mützen) tragen, dieselben abzureißen und diese Kopfbedeckung den Galeerensclaven zuzuschicken; auch soll er diese Execution zuweilen eigenhändig vornehmen.

Das Haupt der Agraviados der baskischen Provinzen, Lausagarreta, sitzt im Gefängniß zu Vitoria. Ueber sein Schicksal herrscht Ungewißheit. Der Chef der Provinz behauptet, ihm steht die Gerichtsbarkeit über den Angeklagten zu, während Hr. v. Varestegui darauf besteht, denselben den Militairgerichten auszuliefern. Die Nachrichten aus Cadix melden bloß, daß das Land leide, und daß das Schiff Sobrano immer noch nicht abgesegelt sey.

Portugal.

Lissabon, vom 6. Januar. — Die Regentin hat am 2ten die Cortes in Person eröffnet, und die Versammlung war zahlreich und glänzend gewesen. Gestern begann schon die Discussion über das Preß-Gesetz.

Die Infantin Donna Maria, Gemahlin des Marquis v. Loulé, ist am 27. Dezember von einer Tochter entbunden worden. Sie erhielt indessen keine Beglückwünschungs-Besuche vom hohen Adel, worüber die Königin Mutter, die ihre Tochter seit ihrer Entbindung beinahe nicht verläßt, sehr erstaunt war. Man versichert, das nach Befehlen aus Rio-Janeiro diese Königin auf den ausdrücklichen Willen des Kaisers sich baldmöglichst nach Rom begeben und noch vor Ankunft des Infanten Don Miguel dahin abreisen soll. (Nürnb. Z.)

England.

London, vom 12. Januar. — Es besuchte der Infant, von L. Mountcharles begleitet, das Panorama von Navarino. Hr. Young, der Eigenthümer desselben, war zugegen, und der Prinz bezeigte ihm seinen großen Beifall über die Ausführung des Gemäldes, so wie über die Aufmerksamkeit, welche Hr. Young ihm während des Besuchs bewiesen hatte. Der Prinz wird sich späterhin auch nach Stenthfieldsey zum Herzoge v. Wellington begeben. — Die Denkmünze, welche die hier anwesenden Portugiesen zum Andenken an die Anwesenheit des Infanten haben prägen lassen, ist von Gold, und enthält auf der Vorderseite die Büste Sr. k. H., mit folgender Inschrift: „Sr. K. H. dem Infanten Don Miguel, Regenten der Königreiche Portugal und Algarve, und Stellvertreter Sr. Allergläubigsten Majestät, zum Andenken seiner Durchreise durch England im Jahre 1828, überreicht von den in London befindlichen Portugiesen." Auf der Rückseite sieht man ein Schiff mit vollen Segeln, das Wappen der Stadt Lissabon und das Schloß Belem, nebst folgenden Versen des Dichters Camoens: Despois de procellosa tempestade, — Nocturna sombra, e sibilante vento, — Traz a manhaã a serena claridade — Esperançade porto e salvamento. — Camoës, C. IV. St. 6. — (Nach stürmischem Ungewitter, nächtlichem Dunkel und tobendem Winde, bringt der Morgen die heitere Klarheit, und gewährt Hoffnung des Hafens und der Rettung.) — Am 8ten stattete der Prinz dem Lordmayor im Stadthause seine Gegenvisite ab, wo er seine Karte en personne ließ und sich von da nach der St. Pauls-Kirche begab. Hier brachte er eine Stunde zu, und

fuhr von da um den glänzenden Laden der Goldarbeiter Rundell und Bridge zu besehen. Das Gedränge von Menschen war so groß, daß der Wagen des Prinzen sich nur langsam bewegen konnte. Mehrere wurden von der Begeisterung für Don Miguel so weit hingerissen, daß sie dem Prinzen die Hand herzlich schüttelten, was der Prinz sehr huldreich aufnahm.

Morgen Abend wird der Herzog v. Wellington dem Könige sein Verzeichniß der neuen Minister vorlegen. Man glaubt, das es die Namen der Lords Carlisle und Lyndhurst, der Herren Herries, Wynn, Sturges Bourne, Grant und vielleicht auch Huskisson enthalten werde. Die Lords Lansdowne, Bexley, Goderich und Hr. Tierney würden sich also zurückziehen. Indessen ist diesen Nachrichten, da sie der Standard giebt, nur behutsam zu trauen. — Von den Times wird dem Gerücht von Einreichung einer Dimission des Hrn. Huskisson und von sämmtlichen Whigblättern dem, daß der alte Graf Grey sich an die Spitze der Ultra-Tory-Parthei stellen werde, auf das Bestimmteste widersprochen. — Der Morning-Chronicle und der Morning-Herald melden beide, weder Lord Lansdowne, noch Hr. Herries wären bei dem gestrigen Kabinetsrathe zugegen gewesen. Letzterer (ein Toryblatt) behauptet sogar, von funfzehn Ministern wären nur acht anwesend gewesen. — Die Bildung eines neuen Ministeriums, heißt es im Globe, ist eine höchst schwierige Sache. Der größte Theil des gegenwärtigen Ministeriums wird mit einander stehen und fallen, weil es eine so hohe Stellung in der öffentlichen Meinung einnimmt; Personen, die, unter den jetzigen Umständen, die Amtswürde auf andern Grund, als die öffentliche Meinung und die Volkszuneigung annehmen wollten, müßten sehr verwegen und ohne alle Grundsätze seyn. Ohne Hrn. Huskisson, den ausgezeichnetsten Staatsmann unserer Zeit, der gesunden Verstand mit practischer Kenntniß und unerschütterlicher Festigkeit verbindet, ließe sich mit Ehren, oder mit einiger Aussicht auf Dauerhaftigkeit, jetzt kein Ministerium bilden. Der Sun sagt, daß ein Ultra-Tory-Ministerium die Schmach und das Verderben Englands sein würde. Auch werde ein solches nicht eintreten, denn die Zeit stemme sich dagegen. — Der Kourier sagte gestern, indem er die Behauptung der Times abläugnete, es sey kein Finanzplan von Hrn. Huskisson vorgeschlagen worden, dem nicht auch Hr. Herries beigestimmt hätte: der Globe theilt diese Ansicht, meint jedoch, daß, nach einem allgemein verbreiteten Gerüchte, eine der Hauptursachen, welche Hrn. Herries bewogen, seine Entlassung einzureichen, die Ernennung des Lord Althorp zum Präsidenten des Finanz-Committe sey, ohne daß man ihn (Herries) dabei zu Rathe gezogen; ferner heiße es, man habe, indem man seinen Rath bei dieser Sache nicht verlangte, so gehandelt, daß Hr. Herries ehrenhalber genöthigt war, seine Entlassung zu nehmen, und endlich messe man Hrn. Huskisson das ganze Unrecht dieses Verfahrens bei. Wir halten uns überzeugt, das Hr. Huskisson in einem gewissen Sinne den Vorschlag zur Ernennung des Lord Althorp gemacht hat.

Der Herzog von Wellington hat bekantlich in der letzten Sitzung des Parlaments gesagt, daß es absurd wäre, wollte er nur daran denken, je Premierminister zu werden. Die Absurdität, meint die Times, würde unter den jetzigen Umständen nur darin bestehen, wenn der Herzog sich einbildete, ein Ministerium, das, mit ihm an der Spitze, keine andern Mitglieder zählte, als einen Peel, Eldon, Bathurst, Westmoreland und Melville, könne auch nur einen Monat lang Bestand haben, selbst wenn es sich der Unterstützung eines Lyndhurst und Bexley sammt deren Anhang, als da sind: Dawson, Goulborn, Lethbridge, Londonderry, Ellenborough, erfreuen sollte.

Der Courier meldet folgende Erhöhungen zur Peerswürde, die in der Gazette erscheinen würden: Herrn Cannings Witwe zur Viscounteß Canning; Sir H. Wellesley (in Wien) zum Lord Cowley; Sir W. A'Court zum Lord Heytesbury; Sir Ch. Stuart zum Lord Stuart; Herr Lambton zum Sitze im Oberhause als Lord Durham, und Hr. Bootle Wilbraham ebenso als Baron Skelmersdale; Graf. v. Roseberry und Graf Clanwilliam zu Peers mit Beibehaltung ihrer Namen.

Die Hofzeitung meldet die Prorogation des Parlaments vom 22sten bis zum 29sten Januar. Es ist merkwürdig, daß in dem k. Conseil, worin dieses beschlossen wurde, kein andrer Minister als allein der, hiezu ganz unumgängliche, Lord-Kanzler zugegen war. — Jenes Conseil wurde von Sr. Maj. im Bette gehalten, weil Sie wegen Gicht nicht aufstehen konnten. Der 29. Januar ist der Throngelangungstag des Königs und der 30ste der Jahrestag von König Karls I. Tode, der 31ste der Jahrestag der Ausrufung des Königs, alles drei Feiertage, daher die Times meinen (denen aber der Courier widerspricht) daß das Parlament erst am 1sten Februar sich werde versammeln können. Der Arzt Sir H. Halfort besuchte den König täglich.

Heute früh um 6 Uhr ist die Themse abermals in den Tunnel eingebrochen. In einem Augenblick war derselbe ganz voll Wasser. Sechs Personen haben das Leben verloren und Hr. Brunel selbst war in großer Lebensgefahr. 35 Stunden früher war der Infant Don Miguel in dem Schacht.

Das Defizit des letzten Vierteljahrs in der Post-Einnahme rührt besonders von den starken Zuschüssen her, welche die Regierung zu dem Bau des neuen Posthauses, eines der prächtigsten und größten Gebäude der Hauptstadt, bewilligt hat.

Im vorigen Jahre sind nicht weniger als 16,862 Ansiedler, meist Irländer, nach Quebeck ausgewandert; im Jahre 1826 belief sich ihre Anzahl nur auf

10,731. Aus Boston wird gemeldet, der dortige Stadtrath habe alle von Halifax kommenden Schiffe, wegen der an letzterem Orte herrschenden bösartigen Fieber und Kinderblattern, einer Quarantaine unterworfen.

Eine neue Colonnade von eisernen Säulen, welche für Drury-Lane bestimmt ist, wird gegenwärtig auf der Eisengießerei der Herren Crawehay und Comp. in Wales gegossen.

Die Anleihe von Buenos-Ayres, deren Zinsen diesmal nicht bezahlt werden, beträgt 1 Mill. Pfd. Sterl.

Neuyorker Zeitungen bis zum 18. Dezember melden nach Schiffernachrichten aus Portorico vom 1sten, daß dort 3 spanische Fregatten und einige kleinere Schiffe, mit Truppen am Bord angekommen waren; angeblich aus Spanien, (?) und daß sie nach den Canarischen Inseln segeln sollten, um den General Morales und seine vielbesprochene Expedition nach Süd-Amerika dort einzunehmen. Wahrscheinlicher ist es, daß jene Kriegsschiffe aus Havanna kamen.

Rußland.

Petersburg, vom 12. Januar. — Se. Majestät der Kaiser hat unlängst einen für den Handel und die Industrie des russischen Reichs sehr wichtigen Ukas erlassen, in welchem folgende auch für das Ausland bemerkenswerthe Stelle vorkommt: „Die Ausländer, denen nach Grundlage des Ukases vom 23. Novbr. 1825 gestattet ist, im Innern des Reichs mit Einschreibung in die Zünfte sich niederzulassen, sollen der Entrichtung von 20 Rubeln an die Krone von der Zeit ihrer Einschreibung in die Zunft auf drei Jahre überhoben seyn. Ihre Einschreibung in die Zunft soll durchaus nicht erschwert werden. Die in den Fabriken und Manufacturen befindlichen Ausländer sollen mit den gehörigen Pässen bleiben können, ohne sich in die Zünfte einzuschreiben, oder irgend etwas zu bezahlen. Den Ausländern, die nicht als ausländische Gäste eingeschrieben sind, soll es, wenn sie Verlangen tragen, ihre Kapitale und ihre Kunst oder Gewerbe nach Rußland überzuführen, erlaubt seyn, Fabriken und Manufacturen in den Städten und Kreisen anzulegen, und sich, ohne während zehn Jahre in die russische Unterthanenschaft zu treten, in die Gilde mit Entrichtung der gewöhnlichen Gilden-Abgabe einzuschreiben. Nach Ablauf dieser Frist sind sie gehalten, entweder in die Unterthanschaft zu treten oder ihr Etablissement zu verkaufen. Ihre Einschreibung in die Gilde soll mit Erlaubniß des Civilgouverneurs geschehen. Außerdem ist es dem Finanzminister erlaubt, solchen Ausländern auf drei Jahre Begünstigungen zu ertheilen. Wenn in Rücksicht eines besondern, von solchen Etablissements zu erwartenden, Nutzen es für gut gehalten werden sollte, den ausländischen Stiftern derselben irgend anderweitige Erleichterungen zu verleihen; so hat der Finanzminister darüber dem Minister-Committee Vorschläge zu machen. Dergleichen ausländische Fabrikanten dürfen nur mit ihren Fabrikaten Handel treiben, nach Maaßgabe der Gilden, in welchen sie stehen.“

Das Haus, in welchem die Kaiserin Elisabeth zu Beljew gestorben ist, ist von der Regierung angekauft und in ein Hospital für 24 arme Wittwen verwandelt worden. Am 1sten v. M., als am Sterbetage des Kaisers Alexander, wurde die neue Anstalt feierlich eröffnet.

Die in öffentlichen Blättern mitgetheilte Nachricht von Aufhebung der philosophischen Vorlesungen auf den russischen Universitäten ist durchaus ungegründet. Die hiesige Akademie der Wissenschaften hat den Statistiker, Professor Hassel in Weimar, zu ihrem korrespondirenden Mitgliede ernannt.

Dänemark.

Kopenhagen. Ein jetzt in der Stadt Vordingborg beim Zollwesen angestellter Unterbeamter, Namens Thierry, hat die Hoffnung erhalten, an jener Erbschaft von 27 Millionen Franken von einem gewissen Jean Thierry, der im Jahre 1827 in Venedig starb, Theil zu bekommen. Er ist nämlich der Brudersohn des Verstorbenen; aber es ist schlimm, daß die Erbschaft nach langwierigem Proceß jetzt an zwei Verwandte Julien und Zacharie Thierry vertheilt ist. Es hängt also davon ab, ob obiger Thierry sein vermeintliches Recht durchzusetzen im Stande ist, zu welchem Ende derselbe sich jetzt an das auswärtige Departement hieselbst gewendet hat.

Prinz Frederik Karl Christian hat am 21. December seine Reise durch das südliche Frankreich nach Italien angetreten, und befand sich am 25. desselben Monats im besten Wohlseyn in Lyon.

Türkei und Griechenland.

Constantinopel, vom 25. December. — Hier haben in den letzten Tagen, durch den übertriebenen Diensteifer des Kapudan Pascha veranlaßt, viele Proscriptionen Statt gefunden; die angesehensten Familien sind aus der Hauptstadt verwiesen worden. Die neue Münze, die im Werthe um 25 Procent herabgesetzt ist, soll in der nächsten Woche in Umlauf kommen. Es heißt, daß alle von der Regierung eingegangenen Engagements mit dieser Münze berichtigt werden sollen, worüber der Handelsstand sehr beunruhigt ist. — Von Scio wußte man zu Smyrna, daß der Oberst Fabvier das Schloß sehr dränge, daß er dem Commandanten eine ehrenvolle Capitulation, mit freiem Abzug der Truppen, angeboten habe, daß dieser aber jeden Vorschlag zur Uebergabe des Forts abweise. Man glaubte zu Smyrna, der Oberst Fabvier würde ehestens einen Sturm wagen.

Bucharest, vom 4. Januar. — In Constantinopel ist, seitdem die drei Botschafter abgereist sind,

Alles beim Alten. Die Pforte bereitet sich zum beharrlichsten Widerstande vor, und kein Mittel bleibt unversucht, um den seit den letzten Reformen gesunkenen Geist der Muselmänner neu zu beleben. Mittlerweile hegen einsichtsvolle Personen noch immer viele Hoffnung zu einer Ausgleichung der Streitfrage, und sie fühlen sich dadurch um so mehr in ihrem Glauben bestärkt, daß der österreichische Internuntius, dessen Gesundheitszustand zwar noch sehr leidend ist, nichts verabsäumt, um die Pforte zur Nachgiebigkeit zu bewegen, und sie mit den Gefahren, die ein offener Bruch mit den drei Mächten unvermeidlich herbeiführen müsse, bekannt zu machen. Zugleich wird das Antwortsschreiben an den Großwessier die Bemühungen des Internuntius kräftig unterstützen, und der Großsultan dürfte dadurch belehrt werden, daß die Frage von allen Theilen sehr ernstlich aufgefaßt sey, und daß die Erhaltung des Friedens nur von ihm abhänge. Wieweit es ihm in dem jetzigen Augenblicke noch erlaubt seyn kann, in der bisher beobachteten Politik eine Aenderung eintreten zu lassen, und sich dadurch gegen die nahe oder ferne Gefahr geschützt zu sehen, dürfte man zu Constantinopel kaum zu beurtheilen wagen, wenigstens scheint daselbst der Wunsch nach einer kräftigen Garantie für die Dauer der durch allfällige Nachgiebigkeit herbeizuführenden Verhältnisse vorherrschend. Ob die andern Mächte eine solche Garantie zu geben für gut finden werden, möchte vorkommenden Falls ein schwieriger Gegenstand der Berathung werden. Dem niederländischen Gesandten, dem bei der Abreise der Botschafter die Archive derselben anvertraut worden sind, wurde auch die Jurisdiction über die Unterthanen der drei Mächte übertragen. Den förmlichen Schutz derselben hat ihm aber die Pforte nicht zugestanden. — Seit drei Tagen sind hier mehrere englische Reisende und polnische Edelleute durchpassirt, die von Constantinopel kamen. — Vor einigen Tagen wurde bei dem Mufti eine große Versammlung aller Minister und der vornehmsten Muselmänner gehalten, in welcher der Reis-Effendi einen umfassenden und wichtigen Bericht über die gegenwärtigen Verhältnisse der Pforte zu den vermittelnden Mächten und den insurgirten griechischen Provinzen vorgetragen, und zugleich seine Ansichten über die noch übrig bleibenden Hülfsmittel, mit der Aufforderung entwickelt haben soll, daß Jeder seine Meinung unbefangen aussprechen, und über das Gehörte sodann abstimmen möge. Die Lage der ottomannischen Pforte muß bei dieser Gelegenheit nicht in das günstigste Licht gestellt worden seyn, da, wie es heißt, die Mehrzahl dem Reis-Effendi beitrat und ihre Zustimmung zu allen von ihm angetragenen Auskunftsmitteln gab. Doch soll der Einfluß des Mufti, der bei Berathungen über große Staatsangelegenheiten gewöhnlich entscheidend ist, den Beschluß der Versammung dahin modifizirt haben, daß die Pforte zwar mit größter Vorsicht in allem, was die griechische Frage betrifft, zu Werke gehen, daß sie jedoch ihre Nachgiebigkeit nicht über die Gränzen der Schicklichkeit und der Ehre treiben solle, und daß sie sich jetzt auf diejenigen Anträge zur Ausgleichung beschränken müsse, die in den letzten Tagen dem Hrn. v. Ribeaupierre gemacht worden, und die derselbe unter dem Vorwande zurückgewiesen hatte, daß die bereits erfolgte Abreise seiner Kollegen, des engl. und französischen Botschafters, ihn hinderten, irgend ein Office von der Pforte mehr anzunehmen. Man beschloß also die drei vermittelnden Mächte von diesen Anträgen direkt in Kenntniß zu setzen, und deren Rückantwort abzuwarten, bevor man sich eine Aenderung darin erlaube, oder sonst zu einem extremen Mittel schreite. Zur Erläuterung hievon ist zu bemerken, daß die Pforte am 15. December dem Hrn. v. Ribeaupierre noch eine Note zugeschickt haben soll, worin sie den Wunsch aussprach, alle Mißhelligkeiten beigelegt zu sehen, und die Hand zur Ausgleichung unter folgenden Bedingungen darbot: I. Den Griechen würde das Recht, sich durch eigene, von ihnen gewählte, Rayas auf Morea und in den griechischen Inseln zu regieren zugestanden. II. Die bisher erhobene Kopfsteuer solle in eine allgemeine Steuer, nach Maaßgabe der Einkünfte des Landes, umgewandelt, und III. kein türkisches Militair in Griechenland, mit Ausnahme der Besatzungen einiger festen Plätze, gelassen werden. Hr. v. Ribeaupierre fand zu jener Zeit es nicht mehr angemessen, von diesen Anerbietungen Kenntniß zu nehmen. — Nach Beendigung der oben gedachten Versammlung soll sich der Großwessir zum Sultan verfügt, und Sr. Hoheit deren Beschlusse vorgelegt haben. Uebrigens scheint die Pforte den Augenblick für so wichtig zu achten, daß sie die ganze Nation an ihren Berathungen Theil nehmen lassen will, da ein Hattischerif die Zusammenberufung einer Art von Notablenversammlung anordnet, und man bereits mit den dazu nöthigen Wahlen beschäftigt ist.

Triest, vom 11. Januar. — Von Odessa ist ein Schiff hier angekommen, das Constantinopel am 18ten December verließ. Der Capitain hörte daselbst, daß der Großherr in Kurzem nach Adrianopel gehen würde, um die neuen Truppen zu organisiren.

Die Unternehmung des Generals Church auf der Westseite Griechenlands ist mit dem besten Erfolg gekrönt worden. Nachdem die von ihm befehligten 3000 Mann in Dragomestre gelandet hatten, drangen sie gegen Catochi vor, und bemächtigten sich der daselbst von den Türken angelegten Reserve-Magazine. Alsdann passirten die Hellenen, welche theils hier einheimisch, theils Aetolier sind, den Medenico, und nahmen ihre Richtung nach den Dziros oder Seen, welche den Communikationspunkt zwischen dem Ambracischen Golf und der Furth des Acheolus bilden. Außerdem haben wir erfahren, daß Varnakiotis, sei-

nen Fehler bereuend, sich zum General Church begeben hat, der ihn kennt und ihm nur ein beschränktes Vertrauen schenken wird. Zugleich wird erwähnt, daß Gogos seinerseits alle Limeris oder Klephtenkorps des Makrinoros bis zu dem Djumerka hin zum Aufstand gebracht hat. Gewiß ist, daß die Türken sich haben nach Arta zurückziehen und die Besatzung von Prevesa verstärken müssen, und man darf sich nicht wundern, wenn die Insurgenten bald Angesichts Janina's erscheinen werden. Sonach begreift die große Frage der Griechischen Unabhängigkeit den ganzen Umfang von Hellas, von Janina bis zum Thal Tempe, wo die Natur ihm die Gränzen auf dem Festlande bezeichnet hat, aufs Neue in sich. Die Griechen haben eine Menge Proklamationen erlassen und darin ihre Glaubensgenossen aufgefordert, sich um die Fahne des Kreuzes zu sammeln. Sie wissen, daß die letzte Stunde der Türkei bald schlagen muß, und daß ihre gesetzmäßige Unabhängigkeit mit dem Tage der Ankunft des Grafen Capodistrias, den die drei verbündeten Mächte als Präsidenten von Griechenland anerkannt haben, beginnen wird.

Admiral Codrington war am 18. December noch in Malta und es schienen sobald noch keine neue See-Operationen bevorzustehen.

Nordamerikanische Freistaaten.

Washington, vom 4. December. — (Fortsetzung der in dem vorgestrigen Stücke dieser Zeitung abgebrochenen Botschaft des Präsidenten.) Der Belauf der Abgaben von Waaren, die vom Anfange des Jahres bis zum 30. September d. J. eingeführt worden, beträgt 21,226,000 D., und der wahrscheinliche Belauf der im noch übrigen Theile des Jahres zu entrichtenden Abgaben dieser Art macht 5,774,000 D., also eine Totalsumme von 27 Mill. Ziehen wir hievon die Rückzahlungen und Ausfälle ab, welche obwohl nicht speciell erwartet, dennoch etwa eintreten dürften, so können wir die Einnahme des folgenden Jahrs mit Zuversicht auf 22,300,000 D. anschlagen; also ist die Einnahme für nächstes Jahr von gleichem Betrage mit den Ausgaben des gegenwärtigen. — Das große Gewicht, welches die Bürger aller Klassen im ganzen Umfange der Union auf die gänzliche Abtragung der öffentlichen Schuld legen, wird die Ernstlichkeit rechtfertigen, mit welcher ich, meinem Pflichtgefühle gemäß, diesen Gegenstand zur vorzugsweisen Berücksichtigung des Congresses hervorheben und abermals die Beobachtung der strengsten Sparsamkeit in der Verwendung der öffentlichen Gelder anempfehlen muß. Die Verminderung der Einnahmen, welche mit dem Jahre 1826 begonnen, nahm im Laufe der beiden ersten Viertel des gegenwärtigen Jahres auf eine immer bedenklichere Weise zu. Mit dem dritten Vierteljahre trat die Fluth indessen wieder ein und wird, soweit sich aus der Erfahrung schließen läßt, hoffentlich im Laufe des folgenden Jahres fortfließen. Mittlerweile wird im Laufe dieser drei Jahre eine Erleichterung zum Belauf von 16 Mill. bewirkt, und die Last der jährlichen Interessen um 1 Million vermindert worden seyn. Zu den Maximen der Staatswirthschaft, deren Uebertretung die Verwalter öffentlicher Gelder ohne dringende Nothwendigkeit niemals gestatten sollten, gehört indessen die Einschränkung der Ausgaben des Jahres innerhalb der Grenze seiner Einnahmen. Die Bewilligungen der beiden letzten Jahre, mit Einschluß der jährlichen 10 Mill. für den Tilgungsfond, sind beide Male der erwarteten Einnahme des nächsten Jahres gleich gekommen. Während wir zuversichtlich der Füllung der öffentlichen Kassen durch die Einnahmen entgegensehen, die freilich durch die Ausgaben, welche von gleichem Belaufe mit denen des laufenden Jahres sind, eben so schnell wieder erschöpft werden müssen, dürfen wir nicht vergessen, daß jene Kassen die Leistung von ansehnlichern Zahlungen nicht wohl übernehmen können.

Der Zustand des Heeres und aller Zweige des öffentlichen Dienstes, die unter der Oberaufsicht des Kriegs-Secretairs stehen, läßt sich aus dem Berichte dieses Beamten und den begleitenden Actenstücken ersehen. — Im Laufe des vorigen Sommers ist eine Abtheilung des Heeres mit Nutzen und Erfolg zur Verrichtung seiner angewiesenen Pflichten verwendet worden. Wie die Commissaire, die zur Vollziehung mehrerer Punkte des mit mehreren Stämmen der nordwestlichen Indier am 19. August 1825 abgeschlossenen Vertrages ernannt worden, an dem Orte der Zusammenkunft beinahe schon eingetroffen waren, machten die unveranlaßte Ermordung mehrerer Bürger und andere offenbar feindselige Handlungen, die ein Theil des in jenem Vertrage eingeschlossenen Winnebago-Stammes begangen, und worauf Bewegungen drohender Art unter andern Stämmen der nämlichen Gegend gefolgt waren, eine unmittelbare Aufbietung der defensiven und schützenden Streitkräfte des Bundes in jenen Gegenden nothwendig. Zu dieser wurde demnach durch unverzügliche und gemeinsame Maaßregeln der Gouverneure des Staates Illinois und des Gebietes Michigan geschritten, und die nöthigen Aushebungen der unter ihren Befehlen stehenden Milizen angeordnet, wohin auch eine Abtheilung von 700 Mann Truppen der Vereinigten Staaten unter General Atkinson beordert, welche in Gemäßheit der vom Gouverneur Caß erlassenen Aufforderung sich sogleich von ihrer Station zu St. Louis nach dem Schauplatze der Gefahr verfügte. Ihre Gegenwart verscheuchte die Besorgnisse unserer Mitbürger an jenen Grenzen und hielt die Indier von der Ausführung ihrer feindseligen Absichten ab. Die an den gedachten Mordthaten schuldigen Individuen wurden der Autorität und dem Verfahren unserer Gesetze über-

liefert, und seitdem hat jeder Anschein von beabsichtigten Feindseligkeiten jener indianischen Stämme aufgehört. — Obgleich die gegenwärtige Organisation des Heeres und die Verwaltung seiner verschiedenen Dienstzweige im Ganzen befriedigend sind, so sind sie doch im Einzelnen noch mancher Verbesserung fähig, deren einige bereits früher dem Congresse zur Erwägung vorgelegt worden, andere dagegen jetzt zum ersten Male in dem Berichte des Kriegssecretairs vorkommen.

(Fortsetzung folgt.)

Miscellen.

Am 16. d. starb in Halle der um die Bibliographie, so wie um die Geschichte der Litteratur überhaupt vielverdiente Prof. J. Sam. Ersch. Er war in Glogau am 23sten Jan. 1766 geboren.

Der in Dresden erscheinende Conciliateur theilt ein Schreiben des Fürsten Ypsilanti aus Wien mit, worin er meldet, daß ihm der Kaiser bewilligt habe, in Wien zur Herstellung seiner, durch siebenjährige harte Gefangenschaft sehr mitgenommenen Gesundheit bleiben zu dürfen. Sein Adjutant, Hauptmann Orphanos, der seine Verhaftung und sein Elend sechs Jahre hindurch getheilt hat, befindet sich seit seiner Befreiung in Dresden und ist im Begriff, sich mit der Tochter eines Russischen Generals zu verehelichen.

Das zoologische Museum der hiesigen Universität hat im Jahre 1827 mannigfacher Bereicherungen sich zu erfreuen gehabt, die es theils der Liberalität eines hohen Ministeriums und den Geschenken seiner Gönner und Freunde verdankt, theils durch Ankauf erworben hat. Unter den angekauften Gegenständen zeichnen sich besonders aus, ein großer Tiger, eine Löwin, ein Vielfraß, ein Desmom, ein vorzüglich großer und schöner Strauß, ein Pfauenkranich, ein Albatros, eine goldhaarige Fettgans. An geschenkten Gegenständen sind eingekommen 18 Säugthiere, 39 Vögel, 7 Nester, 46 Eier, 39 Reptilien, 11 Fische, 3277 Insecten, 55 Conchylien, 1 Medusenhaupt, 15 Korallenstämme, 1 Eingeweidewurm, 3 Versteinerungen. Die Geber waren: die Stadt Breslau; die Herren Kaufmann V. Asch, Student Bach, Referendarius Berger, Jäger Brusky in Wenig-Monau, Major Dinter, Hofrath Ebers, Cancellist Fehrle, Oberförster Engelken, Student Gloger, Doctor Grattenauer, Professor Gravenhorst, Buchhalter Guhe, Lieutenant Hoffmann, Hofgärtner Klöber in Carlsruh, Schwimmmeister Knaut, Justiz-Commissions-Rath Meyer, Handlungs-Commis Neugebauer, Medicinal-Rath Otto, Inspector Perle in Tinz, Freiherr v. Randow auf Cracawahne, Prediger Reichpietsch in Freihan, Rector Rendtschmidt, Barbier Rimei, Conservator Rotermund, der Sohn des Herrn Calculators Sander, Kaufmann Sarradius, Seminarlehrer Sauermann, Freiherr v. Schickfuß, Rector Scholz in Groß-Strelitz, der Sohn des Herrn General-Landschafts-Syndicus Scholz, Kaufmann Schwartzer, Referendarius van der Sloot, Kaufm. Stenzel, Hüttenmeister Wachler in Rybnick, Geheimer Medicinal-Rath Wendt, Bürgermeister Winter in Ohlau, und ein Ungenannter. Die meisten derselben haben das Museum mit Vögeln bereichert. Außerdem aber haben noch geschenkt: Herr Brusky einen Bandwurm, Herr Major Dinter einen besonders gefärbten Hasen, Herr Cancellist Fehrle seine ganze schöne Insecten-Sammlung, Herr Gloger vier Säugthiere, Professor Gravenhorst die angeführten Conchylien, Korallen und das Medusenhaupt, Herr Hofgärtner Klöber die sieben Nester, vierzig Eier und drei Schlangen, Herr Justiz-Commissions-Rath Meyer drei Fische, Medicinal-Rath Otto neun Säugthiere, neun und zwanzig Reptilien, acht Fische, Freiherr v. Randow eine Zieselmaus und zwei Pfaueneier, Herr Prediger Reichpietsch ein fossiles Tritonshorn, Conservator Rotermund eine Zwergfledermaus, Herr Rector Scholz eine österreichische Natter, Herr Scholz der Jüngere sechs Eidechsen, Herr Kaufmann Schwartzer ein Hermelin, Herr Bürgermeister Winter das fossile Gehörn eines großen Ochsen. — Obgleich nun in dem verflossenen Jahre aus Schlesien selbst keine so seltenen Thiere eingeschickt wurden, wie im Jahre 1826, so waren uns doch sämmliche Gegenstände sehr willkommen; und indem wir den gütigen Gebern hiermit für Ihre gefälligen Mittheilungen den gebührenden Dank abstatten, verbinden wir damit zugleich die Bitte, daß Sie dem zoologischen Museum ferner Ihre Gewogenheit schenken, und durch gelegentliche Beiträge, zur Erreichung unsers Zwecks, mit der Zeit eine vollständige Sammlung aller in Schlesien vorkommenden Thiere aufzustellen, behülflich seyn mögen.

Gravenhorst. Otto.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um halb 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 26. Januar 1828.

Reyher, Major und Chef des General-Staabes des 6ten Armee-Corps.

Todes-Anzeigen.

Das in einem Alter von 11 Monat 3 Tage heut Mittag 1/4 nach 1 Uhr in Folge eingetretener Zähne an Krampf und Lungenschlagfluß erfolgte Ableben ihrer Tochter Minna, zeigen, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst an

Glogau den 22. Januar 1828.

Der Justiz-Commissarius, Ober-Landes-Gerichts-Rath Michaelis und Frau.

Gestern Abend um halb 9 Uhr entriß mir das unerbittliche Schicksal meinen geliebten Gatten und Vater, den hiesigen Criminalrichter Franz David Fallier. Tiefgebeugt, und um stille Theilnahme bittend, zeigt dies allen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst an. Breslau den 27. Jan. 1828.

Ernestine Fallier, geb. Thiemer.

Albert
Auguste } als Kinder.

Theater-Anzeige.

Montag den 28sten: Der lustige Schuster oder die Weiberkur.

Beilage zu No. 24. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 28. Januar 1828.

Angekommene Fremde.

Am 25ten: In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Zedlitz, von Rosenthal; Hr. Baron v. Tschammer, von Fromsdorff. — In der goldnen Gans: Hr. Sander, Kaufmann, von Gnadenfeld; Hr. Ebel, Doctor, von Neisse; Hr. Tüschen, Kaufmann, von Remscheid. — Im Rautenkranz: Hrn. Gebrdr. Jäschkowitz, Kaufleute, von Guttentag. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Neuhauß, von Bladen; Hr. Baron von Rosenberg, von Puditsch; Hr. v. Goldfuß, Lieutenant, von Kittlau; Hr. Schörner, Hr. v. Schütz, Lieutenants, Hr. Warkotsch, Kaufm., sämmtl. von Ohlau; Herr v. Thümen, Lieutenant, von Strehlen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Sperling, Kaufmann, von Posen. — Im weißen Storch: Hr. Graf von Pfeil, von Gros-Wilkau; Hr. Baron v. Lindenfels, von Wilkau. — In der großen Stube: Hr. Bauer, Partikulier, von Lissa; Hr. Kretschmer, Oberamtmann, von Glogow. — Im Privat-Logis: Hr. Striker, Regierungs-Secretair, von Liegnitz, neue Schweidnitzerstraße No. 1.

Am 26sten: In der goldnen Gans: Herr Graf v. Solms, von Guhlau; Hr. v. Treskow, Rittmeister, von Buchelsdorff; Hr. Barthold, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Zertzow, Kaufmann, von St. Thomas; Hr. Brande, Kaufm., von Krakau; Hr. Kopisch, Kaufm., von Schmiedeberg. — Im Rautenkranz: Hr. Baron v. Birkhahn, Hr. Herbst, Justizrath, beide von Polgsen. — Im blauen Hirsch: Hr. Lepke, Kunsthändler, von Dessau; Hr. Schmiedel, Hofrath, von Oels. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Löwenberg, Kaufmann, von Berlin.

Bekanntmachung.

Daß die hiesige Gastwirthin Marie Elisabeth, verwittwet gewesene Lindner geborne Scholz, zuletzt geschiedene von Ende, mit höherer Genehmigung, von jetzt an, sich wieder verwittwete Lindner nennen, und den Namen von Ende, ablegen darf, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Breslau den 21sten Januar 1828.

Königliches Polizei-Präsidium. Heinke.

Anzeige.

Mittwoch den 30sten Januar um 6 Uhr Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Abhandlungen über die älteren und neueren Ansichten von den Salzen; — über die Wirkungen der Blausäure auf Amphibien und verschiedene Mittheilungen.

Bekanntmachung.

Am 12ten d. M. ist in der Gegend von Mogwitz und Hennersdorff, nahe an der Gettendorffer Mühle, Grottkauer Kreises, ein mit einem Pferde bespannter Wagen, worauf 25 Gebind Wein, 6 Ctr. 90 Pfund an Gewicht, waren, angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 24sten Februar c. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amt zu Neustadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Breslau den 23sten Januar 1828.

Der geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director. v. Bigeleben.

Subhastations-Avertissement.

Wartenberg den 23sten Januar 1828. Es soll ad instantiam creditoris das zu Klein-Kosel bei Wartenberg belegene Johann Menzelsche, auf 866 Rthl. 10 Sgr. abgeschätzte Bauergut sub No. 8. im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden und es ist hierzu ein peremtorischer Bietungstermin auf den 22sten April dieses Jahres in dem Local des hiesigen Stadtgerichts anberaumt worden, zu welchem Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Brau- und Branntwein-Urbars-Verpachtung.

Das Brau- und Branntwein-Urbar des Königl. Prinzlichen Domainen-Amtes Fürstenau bei Canth, Neumärktschen Kreises, ist vom 10ten Juny 1828 an, wiederum auf drei und auch mehrere hintereinander folgende Jahre aus freier Hand zu verpachten. Pachtlustige und cautionsfähige Pächter haben sich deshalb an das unterzeichnete Wirthschafts-Amt zu wenden, und dort die Bedingungen dieserhalb einzusehen.

Fürstenau den 23sten Januar 1828.

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August v. Preußen Domainen-Amt.

Gasthaus-Verpachtung.

Das dem Dom. Kapatschütz bei Prausnitz gehörige, auf der großen Post- und sehr befahrnen Landstraße von Breslau nach Rawicz, Posen ꝛc. belegene Gasthaus, worin mehrere Gaststuben befindlich, so wie Brau- und Brennerei, Ausschank, Bäckerei und darauf haftende Fleischerei, soll zu George dieses Jahres anderweitig verpachtet werden, und können daher Pachtlustige und Kautionsfähige sich bei dem dasigen Wirthschafts-Amt melden und die nähern Bedingungen erfahren.

Brau- und Branntwein-Urbar-Verpachtung.

Das ansehnliche Brau- und Branntwein-Urbar der Herrschaft Zülz, welches an der Straße von Neisse nach Kosel, zwischen den Städten Neustadt und Ober-Glogau, vortheilhaft belegen ist, und den bedeutenden Ausschank im Schlosse, der Judenstadt, der Vorstadt und noch zehn Dorfschaften exercirt, wird den 31sten März dieses Jahres pachtlos, und soll von da ab, wieder auf 3 oder 4 Jahre verpachtet werden. Pachtlustige werden aufgefordert, sich dieserhalb bei dem Gräflich von Matuschkaschen Rent-Amte zu melden, allwo die Bedingungen jederzeit eingesehen werden können, und der Abschluß erfolgen wird.

Gottwald.

Verkauf ächter Merinos-Böcke.

In der seit 17 Jahren bestehenden hiesigen Stammschäferei, ist wieder eine bedeutende Anzahl 1, 2, und 3jähriger Merinos-Stähre vorhanden, deren Verkauf Montag den 11ten Februar c. a. beginnen soll. Um denen Herren Käufern die freie Auswahl der Stähre zu erleichtern, sind die Vorzüglichern derselben in 3 Classen abgetheilt. Die Preise sind wie gewöhnlich aus einem besondern Tax-Register zu ersehen, und den Zeitverhältnissen gemäss gegen sonst bedeutend herabgesetzt. Sämmtliche Schaaf-Heerden sind von den Blattern bis jetzt noch völlig befreit geblieben, und in dem besten Gesundheits Zustande.

Glumbowitz bei Winzig den 22sten Januar 1828.

Das Reichsgräflich von Rödernsche Wirthschafts-Amt.
Vogel. W. Inspector.

Seifensiederei-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine vor dem Oderthore Mathiasstraße No. 84. seit mehreren Jahren betriebene und im guten Zustande befindliche Seifensiederei aus freier Hand zu verkaufen oder nöthigenfalls zu verpachten. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere daselbst bei Wilh. Kalinke.

Breslau den 26sten Januar 1828.

Verkaufs-Anzeige.

Das Dominium Pischkowitz bei Glatz, offerirt 100 Centner grünen Kleesaamen, ganz vorzüglicher Qualität, erzeugt aus Körnerklee von Steiermark; 500 Scheffel beste Saamen-Wicken; 1 und 2jährige Sprungstähre rein Lohmener Abkunft in hinlänglicher Auswahl und 200 Stück Merino-Muttern. Die Heerden sind vollkommen gesund.

Verkaufs-Anzeige.

Schönen alten Flachs auch Leinsaamen, offerirt in Parthien zu billigem Preise

der Kaufmann M. Liebrecht in Namslau.

Schaafvieh-Verkauf.

Bei dem Wirthschafts-Amt in Marschwitz bei Ohlau, stehen 80 Stähre von rein Lichnowskyscher Abkunft zu 20 bis 100 Rthlr. und funfzig Muttern zur Zucht zum Verkauf.

Kauf-Gesuch.

Flachs von guter Qualität findet Absatz in ansehnlichen Quantitäten im Correctionshause zu Schweidnitz, zu welchem Ende um Uebersendung von Proben gebeten wird.

Sprungstähre

ein und zweijährige, sind wiederum in schöner Auswahl von heute an auf dem Dom. Stephanshayn bei Schweidnitz zu haben.

Stephanshayn den 28sten Januar 1828.

Auktion.

Dienstag, als den 29sten werde ich auf dem Tauenziens-Platz Vormittags 10 Uhr einen 4sitzigen halbgedeckten Wagen, nebst einigen Wagen-Geschirren, so wie eine Flinte und ein paar Pistolen, öffentlich versteigern. Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Große Meubles-Auction.

Mittwoch und Donnerstag den 30sten und 31sten cur. früh um 9 Uhr und Nachmittags, werde ich aus dem Meubles-Magazin des Herrn Rückert, Katharinen-Straße Nro. 17. alle Arten neue sowohl, als auch gebrauchte Meubles meistbietend in klingd. Pr. Courant versteigern. Pieré.

Fasanen-Auction.

Dienstag den 29sten d. M., werde ich im blauen Hirsch Ohlauer-Straße, von 10 bis 12 Uhr Vormittags, eine Parthie schöne, frische, böhmische Fasanen meistbietend verkaufen. Die Fasanen sind schön und frisch und können, eben erst angekommen, lange aufbewahrt werden. Pieré, concess. Auct.-Commiss.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

J. L., Doussin-Dubreuil über die Lungensucht, ihre gewöhnlichsten Veranlassungen, und was man zu thun habe, um ihr im Entstehen vorzubeugen, ihren gefahrdrohendsten Ausbruch zu verhüten, und sie richtig zu behandeln. Für Aerzte und Nichtärzte. Deutsch v. Dr. C. Fitzler. gr. 8. 23 Sgr.

J. L., Doussin-Dubreuil ausführliche Darstellung der Ursachen, Wirkungen und Heilmittel der in unsern Tagen so häufigen Verschleimungen. Aus dem Französ. von Dr. J. H. G. Schlegel, 4te Aufl. gr. 8. 20 Sgr.

Anzeige.

Künftigen Mittwoch als den 30sten Januar von 5 bis 6 Uhr Abends, wird der Unterzeichnete seine Vorträge für Gewerbtreibende „über die Vorsichtsmaaßregeln, die Handwerker bei Ausübung ihrer Gewerbe zur Erhaltung der Gesundheit zu beobachten haben, nebst Angabe der Hülfsmittel, die bei Vergiftungszufällen und plötzlich eintretenden Lebensgefahren, auch von dem Laien augenblicklich ergriffen werden können" in dem Locale der vaterländischen Gesellschaft beginnen. Breslau den 26sten Januar 1828.

Göppert Dr. med., Albrechtsstraße No. 54.

☞ Literarische Anzeige.

Mein Monatsblatt pro Februar medicinisch-chirurgisch- und pharmaceutische Werke enthaltend: ist bei Herrn Antiquar Ernst, bereits niedergelegt und wird wie immer gratis vertheilt. Zugleich erlaube ich mir die Bemerkung: daß ich neuerdings wieder eine Bibliothek aus allen Fächern der Wissenschaften von circa 9000 Bänden gekauft, deren Inhalt successive in meinen Monatsblättern aufgenommen werden soll, und mit dem März-Monatsblatte, schon beginnen wird.

Liegnitz den 22. Januar 1828.

H. Kronecker.

Anzeige.

Den verehrten Subscribenten kann ich anzeigen, daß die Fortsetzung von Luther's Werken, so wie die erst neu bestellten Exemplare der ganzen Ausgabe angekommen sind, und ersuche, solche gegen Erlegung des Subscriptions-Preises, 10 Sgr. für den Band, abholen zu lassen. Dr. Scheibel.

Bekanntmachung von Ungar-Wein.

Nachdem jetzt diejenigen Weine angekommen sind, die ich im verflossenen Sommer in der besten Gegend Ungarns auf dem Stocke gekauft und in meiner Gegenwart bereiten ließ, so verfehle ich nicht, solches meinen geschätzten Kunden und dem geehrten Publikum hiermit anzuzeigen, mit dem Hinzufügen: daß so wohl die fetten als ordinairen Weine von solcher vorzüglicher Qualität sind, daß mit Gewißheit die beste Haltbarkeit zu erwarten ist. Jeden mir gefälligst zu ertheilenden Auftrag, werde ich auf das Billigste vollziehen.

Rybnik den 23sten Januar 1828.

R. Feldmann.

Anzeige.

In der Steingut-Niederlage, Junkernstraße No. 2. ist so eben ein großer Transport von schönen weißen Tellern, Tassen, Terrinen, Schüsseln und anderm Geschirre angekommen, welche zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Warnung.

Die hiesigen Herren Kaufleute und Handwerker ersuche ich, an meine Dienstboten weder Etwas ohne Bezahlung verabfolgen zu lassen, noch irgend eine neue Arbeit oder Reparatur auf Rechnung für mich vorzunehmen, da ich nachträglich an mich eingehende Rechnungen nicht berücksichtigen werde.

von Liebermann,
Rittmeister in der Adjutantur.

Anzeige.

Einen Lehrer der Englischen Sprache kann bestens empfehlen, der Kaufmann

Henry Guth, am Ringe No. 22.

Anzeige von Rauchfleisch.

Ich unterzeichneter gebe mir die Ehre, allen hiesigen und auswärtigen hohen Herrschaften, einem geehrten Publikum, insbesondere einer wohllöblichen Kaufmannschaft, den Herren Weinschenken, Gastwirthen, Koffee-Schenken rc. ergebenst anzuzeigen, daß ich mit schon früher erlangter Kenntniß aus meiner Heimath, Braunschweig, jetzt mit dem größten Fleiß die von dort berühmten Rauchfleisch-Waaren gefertiget habe. Ich empfehle das zu meiner eigenen Freude wohlgerathene, und von Kennern als Delicatesse gepriesene Rauchfleisch, als nämlich: Schinken, Schlackwurst, Zungenwurst, Sülzen und Speck, auch für Liebhaber geräucherter Knoblauchwurst, von ganz feinem Geschmack, welche besonders auf Reisen, als delicater und gesunder Genuß zu empfehlen ist. Ich stelle hier die billigsten Preise und versichere mit von meinem ächt nachgemachten Rauchfleisch eine gütige Abnahme.

Schinken	à Pfd.	6 Sgr.
Schlackwurst	=	15 Sgr.
Zungenwurst	=	6 Sgr.
Knoblauchwurst	=	15 Sgr.
Sülze	=	4 Sgr.
Speck	=	6 Sgr.

Mein Vorrath ist zwar nicht ganz unbedeutend, sollte ich aber so glücklich seyn, daß Bestellungen von Rauchfleisch-Waaren in größern Posten an mich gelangen sollten, so bitte ich ergebenst um einen Zeitgewinn von 6 Wochen, in welcher Zeit ich jeder Bestellung reel genügen will. Der Verkauf ist von heute an in meinem Hause No. 64., Ohlauerstraße dicht an der Brücke. Breslau den 28. Januar 1828.

Striegnitz.

Pfeffergurken

von vorzüglicher Güte offerirt zum Handel und im einzeln sehr billig

S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

Anzeige.

Ganz weißen fein gemahlenen Dünger-Gyps, sehr trocken, in großen neuen Tonnen, über 3 Centner schwer, verkauft billigst. Nicolai-Gasse No. 7.

C. F. Ermrich.

Fein Marie Monter- und Fein Wiener Mund-Mehl
in versiegelten Beuteln pro Metze oder 4 Pfd. 9 Sgr. Dieses Mehl ist weißer, feiner und ergiebiger als jedes andere Waizen-Mehl und übertrifft noch das Berliner Dampf-Mehl; es ist daher zu Speisen, feinen Backwaaren und Confituren ganz besonders zu empfehlen.

Feiner Wiener Suppen-Gries pro Metze oder 5 Pfd. 18 Sgr
Feiner Wiener Kinder-Gries pro Metze oder 4¾ Pfund 18 Sgr
ebenfalls in versiegelten Beuteln. Dieser Gries ist ebenfalls schön weis, sehr ergiebig, besteht in geschliffenen Körnern ohne Schaalen und ist frei von Stein- oder Staub-Mehl, welches der sogenannte Wiener-Gries gewöhnlich bei sich führt. Diese Gegenstände empfiehlt zu geneigter Abnahme.

G. B. Jäkel,
am Ring (Naschmarkt) Nro. 48.

Anzeige.
Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Geschäftsfreunde in Breslau sowohl wie in der Umgegend habe ich von meinen sämmtlichen allgemein beliebten Chocoladen-Gattungen ein vollständiges Lager derselben unter der Adresse des Herrn C. L. J. Pulvermacher in Breslau eröffnet, und stelle bei Parthien dieselben Preise, wie allhier.
Freystadt den 20sten Januar 1828.
L. C. Raebel.
In Bezug auf Vorstehendes offerire ich erwähnte bei mir lagernde diverse Chocoladen von 9 Sgr. bis 26 Sgr. das Pfund.
Breslau den 22sten Januar 1828.
C. L. J. Pulvermacher, Karlsstraße N. 15.

Bekanntmachung.
Da ich das Kaffeehaus, zur Lindenruh vor dem Nicolaithor, in Pacht übernommen habe, so verfehle ich nicht dies Einem hohen Adel und hochgeehrtem Publikum mit der Bitte, mich mit ihrem gütigen Besuch beehren zu wollen, bekannt zu machen. Für gute Speisen und Getränke, so wie für prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen.
Gowin, Kaffetier.

Armbänder und Larven.
Eine vorzügliche Auswahl der neuesten Pariser Armbänder nebst venetianischen Larven und Nasen (nicht Berliner) erhielt und empfiehlt sehr billig
B. Lehmann.

Kaufloose
zur 2ten Klasse 57ter Lotterie, als auch Loose zur Lotterie in einer Ziehung, sind zu haben.
H. Holschan der ältere, Neuschestraße im grünen Polacken.

Unterkommen-Gesuch.
Eine anständige Frau in mittlern Jahren wünscht entweder bald, oder zu Ostern, als Erzieherin, Gesellschafterin, oder Vorsteherin einer Wirthschaft ein Unterkommen in der Stadt oder auf dem Lande zu finden. Da der Zweck dieses Anerbietens mehr auf eine nützliche Thätigkeit als großes Gehalt gerichtet ist, so würde sie bei der Gewißheit einer anständigen freundlichen Behandlung nur sehr wenig auf ersteres Rücksicht nehmen. Nähere Nachricht darüber unter der Adresse H. H. weiset das Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause am Ringe nach.

Vermiethungen.
Zu vermiethen ist eine große schöne Handlungs-Gelegenheit, die sich zu jeder Handlung eignet, wie auch eine anständige Wohnung dazu und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere davon bei dem Eigenthümer des Hauses No. 12. Schmiedebrücke im ersten Stock.

Termin Ostern c. ist auf der Carls-Straße No. 28. die Wohnung im ersten Stock mit auch ohne Stallung und Wagenplatz zu vermiethen und bestehet aus 6 neu tapezierten und eingerichteten Zimmern nebst allen erforderlichen häuslichen Bequemlichkeiten. Der Haushälter Melchert giebt nähere Auskunft.

Zu vermiethen ist auf Ostern, an eine stille Familie der erste Stock auf dem großen Ring No. 20., bestehend in drei großen Zimmern, einer Alkove, einem großen Saal, Domestiken-Stube, Küche, zwei Kammern, Holzboden und Keller. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin zwei Treppen hoch daselbst zu erfahren.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 26. Januar 1828.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 19 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 14 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 17 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 26 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 21 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.